

## Einen "Ketchup-Effekt" gegen Arbeitslosigkeit gibt's nicht

Praxisbericht

Gesamtdauer: ca. 60 Minuten inkl. Abschlussdiskussion

Der Beitrag basiert auf den Praxiserfahrungen aus der Berufsintegration insbesondere langzeitarbeitsloser Menschen. Dort werden unterschiedliche Zielgruppen (junge Erwachsene, ältere Arbeitslose, sozial und gesundheitlich benachteiligte Personen,..) besonders unterstützt, um wieder in ihr Berufsleben zurückzufinden.

Die Referent\*innen sind Sozialarbeiter\*innen und kennen als Praktiker\*innen im arbeitsmarktpolitischen Fachbereich einerseits die „Basisarbeit“ der Betreuung und Beratung. Sie haben andererseits auch Ausbildungen in anderen Grundberufen (Soziologie, Ökonomie).

Der Beitrag berücksichtigt auch Einschätzungen weiterer Fachkräfte aus dem Betreuungsumfeld (Fachärzt\*innen, Gesundheit, Sozialbehörden).

Der Bedarf an arbeitsmarktpolitischer Unterstützung erwerbsloser Menschen wird zunächst auf einer Mikroebene herausgearbeitet. Darauf aufbauend werden in einem zweiten Teil Anregungen für die Makroebene der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik ausgesprochen.

① In Teil eins werden die häufigsten Hindernisse für einen sofortigen beruflichen Wiedereinstieg dargestellt. Wir verstehen darunter beispielsweise:

- Gesundheitliche und psychische
- psychosoziale
- existenzielle Probleme
- Bildungsdefizite
- fehlende Praxis
- Alter
- Betreuungspflichten
- Mobilität

► Vertiefend werden kurze Fallbeispiele mit ihren Lebensumständen präsentiert.

► Zusammenfassend folgt ein Überblick über den sozioökonomischen und psychosozialen Bedarf erwerbsloser Menschen aus Sicht der Sozialarbeit in der Arbeits- und Berufsintegration.

Dauer: ca. 20 Minuten

② Aufbauend auf den Beobachtungen, was erwerbslose Menschen in ihren konkreten Lebenslagen denn besonders brauchen, wird im folgenden Teil der Bogen zur Makroebene gespannt. Es werden Vorschläge entwickelt, die als Anregung für lebensweltbezogene, neue arbeitsmarktpolitische Angebote verstanden werden können.

Die Praxiserfahrungen und –beobachtungen der Bedürfnisse und Stärken (aber auch der Hindernisse) ermöglichen gleichzeitig auch einen methodisch korrekten Ausblick auf bedarfsgerechte Formen der sozialen Absicherung, verbunden mit Unterstützungen für einen beruflichen Wiedereinstieg.

Zusätzlich wird kurz auf die Modellwirkung von Best-practice-Beispielen aus verschiedenen Regionen eingegangen sowie ihre Wirksamkeit (auch kritisch-reflexiv) eingeschätzt.

Dauer: ca. 25 Minuten

③ Abschlussdiskussion

Dauer: ca. 15 Minuten

Die Referent\*innen:

Dunja Eisner BA, Sozialarbeiterin, Geschäftsführerin im Fachbereich (in einer „Problemregion“ in NÖ)

Mag. Peter Binder, Sozialarbeiter, Geschäftsführer im Fachbereich, Soziologe (NÖ)

Mag. Christian Tuma, Sozialarbeiter, Lehrbeauftragter im Fachbereich und Sozialökonom (Wien, OÖ, NÖ)

Die Referent\*innen sind jeweils auch in mehreren fachbezogenen Netzwerken tätig und haben jahrzehntelange einschlägige Berufserfahrungen in der Arbeit mit (langzeit)arbeitslosen Menschen..

CV's und Praxisreferenzen werden gerne jederzeit beigebracht.